

# Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule

## Moderne Fremdsprachen

### Chinesisch

## Glossar

Begriff	Erläuterung
<i>adressatengerecht</i>	<i>Von Schülerinnen und Schülern erstellte Texte und Äußerungen sind dann adressatengerecht, wenn die in der Aufgabe benannten Empfänger einer Nachricht in ihnen berücksichtigt werden, z.B. in Bezug auf die Form der Anrede, die Auswahl von Informationen, das sprachliche Register etc.</i>
<i>anwendungsorientiert</i>	<i>Anwendungsorientierte Aufgaben basieren auf realitätsnahen Kommunikationssituationen (s. auch adressatengerecht, situationsangemessen).</i>
<b>Aufgabe</b> <i>Aufgabe, geschlossene</i>	<i>Geschlossene Aufgaben geben den Lernenden neben einer Fragestellung auch Antwortmöglichkeiten vor, z.B. Richtig-falsch-Aufgaben, die nur eine Antwort von zwei vorgegebenen als richtige Antwort gelten lassen, Auswahl-Aufgaben, die Mehrfachantworten anbieten, Zuordnungsaufgaben, die einen oder mehrere Lösungsblöcke vorgeben und die korrekte Zuordnung verlangen (z.B. Lückentexte mit Antwortvorgaben) oder Texte mit Lücken, die das Einfügen eines bestimmten Begriffes erfordern.</i>
<i>Aufgabe, halboffene</i>	<i>Halboffene Aufgaben verlangen von Lernenden die Bearbeitung mit eigenen Worten. Die Bandbreite der Antworten kann dabei von nur einem Wort über Wortgruppen und Sätzen bis hin zu zusammenhängenden Texten unterschiedlicher Länge reichen. Die Bearbeitung wird gesteuert durch die Aufgabenformulierung, z.B. durch Vorgabe von Satzanfängen, die Vorgabe bestimmter Kategorien, nach denen Informationen gebündelt werden sollen, etc.</i>
<i>Aufgabe, offene</i>	<i>In offenen Aufgaben erhalten Lernende keine konkreten Vorgaben für eine Bearbeitung, es wird folglich auch nicht <u>eine</u> bestimmte Antwort als Lösung erwartet. Offene Aufgaben eignen sich, wenn Kompetenzen aus unterschiedlichen Bereichen vertieft oder überprüft werden sollen. Offene Aufgaben verlangen einen hohen Grad an Selbstständigkeit.</i>
<i>authentisch</i>	<i>Als authentisch werden solche chinesischsprachigen Materialien angesehen, die in chinesischer Sprache für Muttersprachler erstellt wurden. Autorisierte Übersetzungen und Übertragungen ins Chinesische aus den regionalen Sprachen der chinesischsprachigen Welt (z.B. Taiwanisch, Kantonesisch) bzw. aus den jeweiligen Landessprachen von Ländern, die mit dem chinesischsprachigen Sprachraum geographisch und/oder kulturell eng verbunden sind (z.B. Indonesien), werden als authentisch betrachtet.</i>
<i>authentische Ganzschrift</i>	<i>Authentische Ganzschriften sind Romane, Kurzromane und Erzählungen.</i>
<i>Blog</i>	<i>Ein Blog ist ein digitales Textformat im Internet, das eine große Themenvielfalt aufweist, meist mit einem oder mehreren der folgenden drei Arten von Inhalten: Information(en), persönliche Erfahrungen und Meinungen. Die Autoren schreiben in einem individuell geprägten Stil. Blogs haben Ähnlichkeiten mit journalistischen Textformaten.</i>

Begriff	Erläuterung
<i>Funktions- und Interpretationswortschatz</i>	<i>Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular, z.B. rhetorische Mittel, formelle Anreden im Brief etc.</i>
<i>gendersensibel</i>	<i>Sensibilität gegenüber der Gender-Problematik äußert sich in bewusstem Wahrnehmen und Vermeiden von Stereotypen, Klischees und einer Ungleichbehandlung der Geschlechter.</i>
<i>GeR</i>	<i>Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen ist ein international anerkanntes Instrument des Europarats und der Europäischen Kommission zur standardorientierten Bescheinigung sprachlicher Kompetenzen. Er teilt u.a. die Sprachkompetenz in verschiedene Niveaustufen ein. Neben den Niveaus A1, A2 (elementar), B1, B2 (selbstständig) und C1, C2 (kompetent) werden auch Zwischenstufen wie z.B. A2+ oder B1+ beschrieben. Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen ist einer der Pfeiler der Kernlehrpläne der modernen Fremdsprachen, da sich die Niveaustufen der funktionalen kommunikativen Kompetenz an ihm orientieren. Im Fach Chinesisch erfolgt die Orientierung soweit dies für eine distante Sprache wie das Chinesische möglich ist.</i>
<i>Gesprächssituationen, formalisierte</i>	<i>Situationen, die durch festgelegte Gesprächsmuster bestimmt werden, z.B. Podiumsdiskussion, Bewerbungsgespräch etc.</i>
<i>Hör- bzw. Hörsehtexte</i>	<i>Hörtexte bezeichnen alle auditiv vermittelten Materialien, wie z.B. Lieder, Radiobeiträge, Podcasts, Hörbücher etc. Hörsehtexte sind audiovisuelle Materialien wie Filme, Clips, Musikvideos etc.</i>
<i>intentionsgerecht</i>	<i>Von Schülerinnen und Schülern erstellte Texte und Äußerungen sind dann intentionsgerecht, wenn der in der Aufgabe benannte Zweck einer Nachricht in ihnen berücksichtigt wird, z.B. durch Wahl der Art des Zieltextes, durch Bereitstellen der verlangten Informationen etc.</i>
<i>Kompensationsstrategien</i>	<i>Kompensationsstrategien dienen dazu, Unbekanntes so zu umschreiben oder zu erklären, dass die Übermittlung der Information gelingt. Auf verschiedenen Niveaustufen kann es sich dabei um unterschiedlich komplexe Strategien handeln, z.B. Einsatz von Mimik und Gestik, Beschreiben, Verneinen des Gegenteils etc.</i>
<i>kreativ</i>	<i>Texte werden dann kreativ verfasst, wenn sie (ggf. ausgehend von einer Textvorlage) mithilfe von Phantasie und Vorstellungskraft entstehen. Auch kreative Texte können durchaus eine (implizite) analytische Komponente aufweisen, etwa wenn es darum geht, den Stil einer Vorlage nachzuempfinden.</i>
<i>Lernaufgabe</i>	<i>Eine Lernaufgabe ist eine komplexe, offene Aufgabe zur Anwendung und Vertiefung von Vorwissen und vorhandenen Kompetenzen in einer sprachlichen Handlungssituation. Sie verbindet prozessorientierte Arbeit mit einer Produkterstellung im Rahmen realer kommunikativer Aktivitäten, fordert in ihrer Bearbeitung den Einsatz unterschiedlicher Kompetenzen, ermöglicht Differenzierung und bietet den Lernenden die Möglichkeit, in freier Form sprachlich zu agieren. Dabei sind individuelle Lernwege möglich und es werden Unterstützungs- bzw. Hilfssysteme angeboten.</i>
<i>Mehrsprachigkeitsprofil</i>	<i>Unter einem Mehrsprachigkeitsprofil werden die individuellen Vorkenntnisse einer Schülerin bzw. eines Schülers verstanden, die sie bzw. er in verschiedenen Sprachen besitzt. Es muss sich dabei nicht ausschließlich um Sprachen handeln, die im schulischen Kontext erworben werden.</i>
<i>Merkmale, grafische,</i>	<i>Gemeint sind Mittel, die in Bildern, Hörtexten und Hörsehtexten</i>

Begriff	Erläuterung
<i>akustische und filmische</i>	<i>eingesetzt werden, um eine Mitteilungsabsicht über unterschiedliche Kanäle zu realisieren.</i>
<i>produktionsorientiert</i>	<i>Texte werden dann produktionsorientiert verfasst, wenn sie einem anwendungsorientierten Zweck dienen, z.B. Verfassen eines Briefes.</i>
<i>Rezeptionsstrategie</i>	<i>Gemeint sind Strategien des globalen Lesens/Hörens/Hörsehens (z.B. erste allgemeine Eindrücke über einen Lese-, Hör- bzw. Hörsehtext, Hauptaussage etc.), des detaillierten Lesens/Hörens/Hörsehens (konkrete Details verstehen, Einzelinformationen entnehmen etc.) und des selektiven Lesens/Hörens/Hörsehens (in Bezug auf konkrete Fragestellungen Informationen entnehmen).</i>
<i>sinngemäß</i>	<i>Wenn Informationen sinngemäß wiedergegeben werden, so werden sie unverfälscht mithilfe eigener Worte ausgedrückt.</i>
<i>situationsangemessen</i>	<i>Von Schülerinnen und Schülern erstellte Texte und Äußerungen sind dann situationsangemessen, wenn die in einer Aufgabe benannte Ausgangslage in ihnen aufgegriffen wird, z.B. in Bezug auf die äußere Form des Texts, die Wahl des Registers, die Anredeform etc.</i>
<i>Spielfilm</i>	<i>Ein Spielfilm ist im Unterschied zu Dokumentarfilmen, Filmreportagen oder Werbefilmen ein Film (auch Trick- bzw. Animationsfilm) mit einer fiktionalen Handlung, die auf realen Ereignissen bzw. Personen basieren kann. Der deutsche Begriff „Spielfilm“ umfasst hier sowohl Kurzfilme als auch Filme von längerer Dauer sowie für Fernsehen oder Internet produzierte Filme mit fiktionaler Handlung.</i>
<i>sprachlich (vor-)entlastet</i>	<i>Sprachliche (Vor-)Entlastung kann z.B. durch Anmerkungen, Hinweise etc. erfolgen.</i>
<b>Texte</b>	<i>Es wird ein erweiterter Textbegriff zugrunde gelegt. Unter Texten werden somit alle Arten von Äußerungen verstanden, unabhängig von der Art ihrer Vermittlung. So kann z.B. ein Text ein Radiobeitrag, ein Zeitungsartikel, ein Bild, eine Karikatur, eine Statistik etc. sein. Grundlage der Überprüfung des Leseverstehens ist allerdings immer ein fortlaufender Text (also kein Bild, keine Statistik o.Ä.).</i>
<i>Texte, argumentativ-appellative</i>	<i>In argumentativ-appellativen Texten als Zieltexten wird eine Meinung geäußert oder soll der Leser mit Argumenten überzeugt werden, z.B. Stellungnahme, Erörterung etc.</i>
<i>Texte, authentische, ggf. adaptierte</i>	<i>(zur Definition von „authentisch“ s.o.) Adaptionen: Sprachliche Vereinfachungen/Veränderungen der Syntax oder Lexik ohne Modifikation der Textaussage. Textkürzungen gelten nicht als Adaptionen, sofern sie nicht den formalen und inhaltlichen Charakter des Originaltextes verfälschen.</i>
<i>Texte, deskriptive</i>	<i>Deskriptive Texte beschreiben die Merkmale von konkreten und abstrakten Gegenständen (im weiteren Sinne also auch von Personen, Tieren, Orten und Räumen, Situationen, Gefühlen, Eindrücken ...). Die Darstellung ist statisch und folgt keinem zeitlichen Ablauf, z.B. Bildbeschreibung, Personenbeschreibung etc.</i>
<i>Texte, digitale</i>	<i>Gemeint sind für die Verwendung im Internet verfasste Texte. Die Texte können mit Illustrationen – Fotos, Zeichnungen, Grafiken – kombiniert sein. Bsp: E-Mail, Leserkommentar, Blogbeitrag, Forenbeitrag, Chat etc. Für digitale Texte gelten z.T. andere formale Regeln oder Konventionen als für entsprechende Texte in Papierform oder in gesprochener Form.</i>
<i>Texte, diskontinuierliche</i>	<i>Diskontinuierliche Vorlagen oder Texte liegen nicht in zusammenhängender Schriftform (fortlaufender Text) vor, sondern sind eine Kombination aus Wort- und Bildelementen (z.B. in Form einer</i>

Begriff	Erläuterung
	<i>Grafik, einer Tabelle oder eines Diagramms). Das Gesamtverständnis ergibt sich aus der Berücksichtigung aller Elemente.</i>
<i>Texte, dramatische</i>	<i>In einem dramatischen Text werden Inhalte als Handlung durch agierende Personen in einem bestimmten zur Verfügung stehenden Zeitraum dargestellt; neben Theaterstücken umfasst der Begriff hier auch Drehbücher, Filmskripte oder Hörspielmanuskripte (im Unterschied zum Film oder Hörspiel als medial vermittelten Texten).</i>
<i>Texte, expositorische</i>	<i>Expositorische Texte sind sachlich informierende, darstellende Textformen, z.B. Berichte, Nachrichten etc.</i>
<i>Texte in berufsorientierter Dimension</i>	<i>Texte in berufsorientierter Dimension sind Texte, deren Form oder Inhalt im Arbeitsleben von besonderer Relevanz sind, z.B. Lebenslauf, Stellenanzeige, Werbung, diskontinuierliche Sachtexte, Statistiken etc.</i>
<i>Texte, instruktive</i>	<i>Instruktive Texte geben dem Leser Anleitungen, Anweisungen für konkrete Handlungen, z.B. Kochrezept, Wegbeschreibung etc.</i>
<i>Texte, medial vermittelte</i>	<i>Medial vermittelte Texte sind alle Materialien, die, im Unterschied zu Printmedien (Buch, Zeitung etc.), mit digitalen oder analogen Medien übermittelt werden. Gemeint sind je nach Kontext Hörtexte, Hörsehtexte, Internettex te etc.</i>
<i>Texte, mehrfach kodierte</i>	<i>Texte sind mehrfach kodiert, wenn sie über unterschiedliche Kanäle empfangen/wahrgenommen werden, z.B. Film (auditiv/visuell).</i>
<i>Texte, narrative</i>	<i>Mit narrativen Texten sind literarische erzählende Texte gemeint.</i>
<b>Themen</b> <i>Themen, vertraute</i>	<i>Themen werden als vertraut bezeichnet, wenn sie inhaltlich und sprachlich im Unterricht behandelt wurden und die Lernenden ausreichend Gelegenheit hatten, sie inhaltlich und sprachlich zu erfassen.</i>
<i>Themen, konkrete</i>	<i>Konkrete Themen umfassen Anschauliches und Alltägliches, sie sprechen keine abstrakten Kontexte oder Begründungszusammenhänge an.</i>
<i>Themen, weitgehend vertraute</i>	<i>Über die vertrauten Bereiche hinaus gibt es weitergehende Aspekte innerhalb der Thematik, die nicht in dieser Form Bestandteil des Unterrichts waren und im Hinblick auf die Bearbeitung/Analyse eine Transferleistung erfordern.</i>
<i>Themen, weniger vertraute</i>	<i>Themen werden als weniger vertraut bezeichnet, wenn sie nur am Rande oder ohne größere Vertiefung inhaltlich und sprachlich im Unterricht behandelt wurden.</i>
<i>u.a.</i>	<i>Im Kontext des KLP GOST gibt die Formulierung „unter anderem“ an, dass die darauf folgend genannten Aspekte einer Kompetenz oder Teilkompetenz verpflichtend im Unterricht geschult werden müssen. Sie zeigt außerdem an, dass mindestens ein weiterer, nicht im KLP GOST aufgeführter Aspekt dieser Kompetenz zusätzlich Teil des Unterrichts sein muss.</i>
<i>Unterrichtsvorhaben</i>	<i>Ein Unterrichtsvorhaben ist eine Unterrichtsreihe zu einem bestimmten Thema im Rahmen des soziokulturellen Orientierungswissens und mit einem Kompetenzschwerpunkt, in der Regel innerhalb der funktionalen kommunikativen Kompetenz. Es erstreckt sich auf maximal ein Quartal.</i>